

Zitat des Tages

„Viele denken, dass da so ein Hippie-Volk kommt.“



Yogalehrer Sathya, der im richtigen Leben Ben heißt, amüsiert sich über die Vorurteile, die es noch gibt. Mehr zum Yoga-Musik-Festival in Lindau gibt es auf der dritten Lokalseite.

Brandstifter ist endlich gefasst

LINDAU (Iz) - Ein Brandstifter hatte in den vergangenen Monaten immer wieder Papiercontainer und -tonnen im Lindauer Stadtgebiet (Schwerpunkt Reutin) in Brand gesteckt. Die Polizei hegte bereits seit längerem einen Verdacht. In der Nacht von Samstag auf Sonntag gelang es einer Zivilstreife, den 43-jährigen auf frischer Tat zu ertappen. Er wollte gerade im Hammerweg einen Papiercontainer anzünden. Die Ermittlungen zu den acht Taten dauern an.

Unfall auf dem See: Boot rammt Boot

LINDAU (Iz) - Bei einem Unfall auf dem Bodensee ist eine 64-jährige aus Konstanz am Samstag mit ihrem Segelschiff ungebremst in das Boot eines Ehepaares gefahren. Wie die Polizei mitteilt, wurde durch den heftigen Aufprall ein großes Loch in das Boot aus Kressbronn gerissen. Zudem brach der Mast des Schiffes. Auch das Boot der 64-Jährigen wurde beschädigt. Verletzt wurde niemand. Die Frau gab an, wegen ihres großen Vorsiegels das andere, vorfahrtsberechtigtere Schiff nicht gesehen zu haben. Nach ersten Schätzungen entstand ein Schaden von 46 000 Euro.

Betrunkenen irrt sich im Zelt

LINDAU (Iz) - Ein Campinggast des Gitzenweiler Hofes hatte zu tief ins Glas geschaut und fand sich deshalb im falschen Zelt wieder. Was so harmlos anfang, eskalierte dann grundlos. Als er vom Zeltnachbarn in sein eigenes Zelt geleitet werden sollte, griff er diesen plötzlich an. Bis zum Eintreffen der gerufenen Polizei schlug er auf seine Freundin ein und ging dann auch gegen die Polizeibeamten massiv vor. Erst der Einsatz von Pefferspray und Handschellen konnten ihn bändigen. Ein Alkotest ergab satte drei Promille.

Bootsführer geht unfreiwillig baden

LINDAU (Iz) - Weil sein Boot ruckartig losfuhr, ging ein Bootsführer am Sonntagvormittag gegen 10.30 Uhr unfreiwillig im 15 Grad kalten Bodensee baden. Der Lindauer wasserte sein kleines Motorboot an der Slipanlage im Kleinen See ein. Beim Starten des Außenbordmotors bemerkte er nicht, dass dieses leicht eingekuppelt war. Das Boot fuhr unerwartet los. Der Mann wollte sich noch an einem Schiffsfahrtszeichen (roter Kegel) festhalten, stürzte aber in den See. Das Motorboot fuhr unbemannt weiter und prallte gegen ein stillliegendes Motorboot am nahe gelegenen Steg. Dort entstand leichter Schaden im Bug. Anschließend fuhr das Boot noch eine kleine Runde unbemannt weiter, bis es sich unter dem Zugang zum nächsten Bootsteg verding. Das Motorboot des Verursachers blieb unbeschädigt, der Fahrer war zwar tropfnass, blieb aber unverletzt.

Kunst und Handwerk treffen an Pfingsten zusammen

Kunsthändlermarkt lockt zahlreiche Besucher auf den Schranenplatz

Von Isabel Kubeth de Placido

LINDAU - „Das ist schon interessant, was man alles als Kunst bezeichnen kann“, sagt eine Besucherin des Kunsthändlermarktes auf dem Schranenplatz in Lindau im Vorübergehen. Natürlich lässt es sich bestens darüber streiten, was Kunst im Allgemeinen ist und was den Besucher im Besonderen auf einem Kunsthändlermarkt erwartet. Aber das, was Adalbert Emser mit seinen Glühbirnen macht, ist tatsächlich eine ganz spezielle Art von Kunst. Denn wer schafft es schon, winzigste Mini-Bötchen durch fast noch winzigere Glühbirnenhalse zu bugsieren und hinterher noch Mast und Segel zu setzen?

Die Menschen drängen sich jedenfalls staunend vor seinem Stand. Und wer einen Platz an einem der Tische vor dem Zeughaus ergattert hat, der kann dem Glühbirnenkünstler bei Kaffee und Kuchen entspannt über die Schulter schauen. „So viel geredet wie heut, hab ich schon lange nicht mehr“, sagt Adalbert Emser in einer Vorführpause. Da verwundert es umso mehr, dass sich bis zum Nachmittag noch kein einziger Besucher für seine Mitmachwerkstatt gemeldet hat. Und dass er bisher noch kein einziges Miniaturschiff in der Birne verkauft, sondern nur seine Visitenkarten verschenkt hat.

Extravagante Sachen bewundern

„Macht nichts“, winkt der Lindauer ab. „Für mich ist das so wie eine Messe: Meistens kommt's erst hinterher.“ Doch dann ist schon auch wieder Schluss mit der Pause, denn neue Interessierte beugen sich blinzelnd über seine Verkaufsstücke. Wie es sich herausstellt, sind es Schiffliebhaber. Mit dem eigenen sind sie extra aus Bregenz über den See gekommen, um den Kunsthändlermarkt zu besuchen. Vor allem, weil es hier „immer schön ist, es immer was Neues und immer extravagante Sachen gibt“, erzählt Astrid Covi und zeigt auf die Glühbirnenboote.

Auch drinnen im Zeughaus wird fleißig geschaut und gewerkelt. Hier sitzt die zwölfjährige Alisha aus Wangen an der Werkbank von Michael Uhligs Schmuckworkshop und prägt mit einem Hammer und einem nagelähnlichem Werkzeug filigrane Blütenmuster in einen Streifen Silber. Weit entfernt von einem Ring ist sie nicht mehr und kann daher schon sagen, dass es ihr großen Spaß macht. Die Arbeit hat sie in dem Wunsch bestärkt, später einmal Goldschmiedin zu werden.

Während sich Alisha von Michael Uhlig zeigen lässt wie es weitergeht, flanieren draußen die Menschen an bunten, mundgeblasenen Glasper-



Bernd Doppler, Albin und Claudia Katz, Astrid Covi und Tim Seidel bestaunen beim Kunsthändlermarkt die kunstvoll bestückten Glühbirnen von Adalbert Emser.

FOTOS: ISABEL KUBETH DE PLACIDO

lenketten, handgefertigten Naturseifen, getöpterten Gefäßen, geschöpftem Papier, geschnitzten Saxophonen und Taschen zum Selbstgestalten und erleben, quasi im Vorbeigehen, was Handwerk zur

Kunst macht. Erst bei der Grünholzwerkstatt am Oberen Schranenplatz bilden wieder viele Besucher eine Traube und schauen Tilman Greiner zu, wie er aus einem Scheit Holz einen Pflanzstock zaubert.

Abenteuerlich sieht das aus, denn um das Holz wickelt der Drechsler eine Schnur und spannt es dann in eine Wipprehbank von anno dazumal ein. Mit dem Fuß setzt er die Maschine in Bewegung, hält sie so in Gang

und drehselt gleichzeitig in einer schwindelerregenden Geschwindigkeit das Holz. „Stark“, sagt eine Frau, und ihr Mann ist auch ganz aus dem Häuschen: „Super macht der das. Klasse.“

Als der Handwerker fertig ist und in die Menge ruft: „So, wer will's für fünf Euro?“, meldet sich sogleich ein junger Mann. „Keine Ahnung, was ich damit mach“, antwortet er in charmantem Schwyzerdütsch auf die Frage nach der Verwendung. „Aber als Kinder haben wir mit so was immer gespielt. Außerdem sieht es schön aus, und es ist Handwerk.“ Womit auch an dieser Stelle die Frage nach dem Zusammenhang zwischen Kunst und Handwerk geklärt wäre.

Oben beim Diebstahl, in der Glockengießerei, ist es dann endgültig so weit. Hier hat nämlich Dominik Zehle die Türen seines Ateliers geöffnet und zeigt seine zeitgenössischen Bilder. Weil er nicht nur studierter Künstler, sondern auch gelernter Schreiner ist, hat er wegen des Kunsthändlermarktes extra einige Holzskulpturen gemacht. Deutlicher als hier kann es sich wohl kaum zeigen, dass Kunst und Handwerk bestens zusammenpassen und dass das eine das andere nicht ausschließen muss.



Viele sind gekommen, um auf dem Kunsthändlermarkt in Lindau zu stöbern.

Einsätze auf dem See häufen sich am Pfingstwochenende

Besatzung des Polizeiboots Hecht hat an den Feiertagen alle Hände voll zu tun

LINDAU (Iz) - Mit dem schönen Wetter am Pfingstwochenende hat auch die Wassersportsaison auf dem Bodensee begonnen. Die Wasserschutzpolizei hatte allerhand zu tun. So beobachtete die Besatzung des Polizeiboots Hecht am späten Freitagnachmittag einen österreichischen Katamaran, der in der Reutiner Bucht vor Lindau gekentert

war. Die Besatzung hatte offensichtlich Probleme beim Aufstellen des Katamarans.

Ein Mitarbeiter einer Bootsvermietung im Kleinen See hatte den Katamaran auch beobachtet und kam ebenfalls zu Hilfe. Mit Hilfe des Motorbootes der Bootsvermietung gelang es, den Katamaran wieder aufzurichten. Der mit zwei Erwachse-

nen besetzte Katamaran aus Bregenz konnte die Fahrt anschließend aus eigener Kraft fortsetzen. Ein Schaden entstand nicht.

Auf der Anfahrt zu dem gekenterten Katamaran wurde die Besatzung des Polizeibootes auf eine Jolle des Lindauer Segler-Clubs aufmerksam, die ebenfalls gekentert war. Die erfahrene Besatzung konnte die Jolle aber sehr schnell selbst wieder aufstellen und die Fahrt fortsetzen.

Am frühen Abend dann teilte eine Dame aus Lindau Zech ein gekentertes Segelboot auf der Linie Eichwaldstraße, Lindau und Rheindamm mit. Da sie das Segelboot aus den Augen verlor, rief sie bei der Polizeiinspektion Lindau an. Über die Leitstelle Kempten wurde Seenotalarm ausgelöst und die Seepolizei in Hard verständigt.

Insgesamt acht Boote der österreichischen Wasserwacht, der Lindauer Wasserwacht, des Technischen Hilfswerks Lindau, der Feuerwehr Lindau, der Wasserschutzpolizei Lindau - und zwei Hubschrauber (Christoph 45 aus Friedrichshafen und Libelle aus Hohenems) suchten,

fanden aber nichts. Nach gut einer Stunde stellten sie die Suche ein. Die Polizei vermutet, dass noch einmal die Jolle des Lindauer Segler-Clubs gekentert und dann wohlbehalten in den Hafen eingelaufen war.

Surfer kann die Aufregung um sich gar nicht verstehen

Am Freitagnachmittag wollte die Wasserschutzpolizei bereits einem vermeintlichen Surfer in Seenot zur Hilfe kommen. Ein anderer Surfer hatte von der Hinteren Insel aus nämlich einen Kollegen beobachtet, der scheinbar erschöpft in der Schächener Bucht trieb. Er teilte dies der Polizeiinspektion Lindau mit, die das Polizeiboat Hecht, das sich in der Nähe befand, vorbeischickte. Der Surfer war sichtlich entrüstet, dass er in Seenot sei und verbat sich in einer äußerst rüden Art Hilfe. Er hatte offensichtlich ein zu kleines Segel auf dem Surfbrett und kam dadurch nicht richtig auf dem Wasser. Die Beamten schickten den etwa 30-jährigen aus Friedrichshafen an Land, wo er eine halbe Stunde später auch auftauchte.

Am frühen Samstagnachmittag sammelte die Besatzung des Polizeiboots Hecht auf der Höhe von Lindau-Alwind ein 200-Liter-Kunststofffass ein. Es war nicht beschriftet und zur Hälfte mit einer unbekanntem Flüssigkeit gefüllt. Die Mannschaft barg das Fass unter anderem, weil es ein Schiffsfahrtschiff darstellte und übergab es im Sportboothafen Lindau-Zech an die Feuerwehr. Später stellte sich heraus, dass das Fass von einem Badefloß aus Lindau stammte und beim Auswechselln abgetrieben ist.

Am Samstagabend beobachtete die Besatzung des Polizeiboots Hecht dann noch zwei kleine Motorboote aus Österreich, deren Schiffsführer verbotenweise in der Uferzone vor der Lindauer Insel fuhren. Sie kontrollierten die Boote im Kleinen See und fanden auf einem Schiff Marihuana. Gegen einen 29-jährigen Bootsgast aus Lauterach und einen 27-jährigen Bootsgast aus Hard wird jeweils ein Strafverfahren eingeleitet. Die beiden Bootsführer werden wegen des Befahrens der Uferzone angezeigt.



So schön geschmückt war das Polizeiboat Hecht bei seiner Taufe - in den vergangenen Tagen war seine Besatzung sehr gefordert. ARCHIVFOTO: CF